

Dritter Sonntag **B**

Die Lesungs- und Evangeliumstexte finden Sie auf der Bistumsseite unter: <https://www.bistum-hildesheim.de/coronavirus-massnahmen-und-informationen/hausgottesdienste-hausandachten-hausgebete/>

Einführung von *Pastor Rein Ounapuu*

"Kehrt um und glaubt an das Evangelium!" Wie oft im Leben, liebe Schwestern und Brüder, kann man sich bekehren?

Die Wurzel des Wortes "kehren" deutet auf eine um die eigene Achse rotierende Bewegung hin, und wenn wir uns das zweite Mal umkehren, stehen wir wieder am Anfang.

Wenn man schon an das Evangelium glaubt, muss man nicht um der Bekehrung Willen sich wieder davon abkehren. Irgendwann muss man auch etwas im Leben vollbringen - nicht nur sich um die eigene Achse drehen, um die perfekte Ausgangsposition zu finden. Wir sprechen das Schuldbekenntnis...

Predigt von *Pastor Rein Ounapuu*

Noch zeigt die Ampel grün, dann wird sie gelb und schließlich rot. Jetzt kommt die Versuchung. Man sieht weder andere Autos noch Polizei, und schon drückt der Fuß auf das Gaspedal um ein paar Minuten zu gewinnen - als Zusatzbelohnung noch ein wohliger Adrenalinstoß und ein zufriedenes Gefühl: Es hat wieder einmal geklappt...! Irgendwie kommt mir dieses Gefühl bekannt vor, allerdings aus einer sehr entfernten Vergangenheit.

Habe ich mich als Verkehrssünder wirklich "bekehrt"? Ich weiß es nicht. Es geschah nicht ganz bewusst. Der kleine Rechner in meinem Hinterkopf hatte anscheinend schon die ganze Arbeit für mich erledigt, ohne dass ich mir dessen bewusst war. Dieser kleine Computer

rechnet ja im Verborgenen aus, wie viel einem Menschen bei einem Unfall passieren kann, an dem er selbst keine Schuld hat. Umso dümmer wäre es, dem absichtlich noch etwas dazuzufügen. Aber ein junger Mensch kann sich nicht so einfach von seiner Jugend bekehren, und ein Erwachsener kann auch nur schlecht seine Erfahrungen verdrängen. Das ist die menschliche Seite.

Jedoch ist Bekehrung etwas anderes als nur die altersbedingte Änderung oder die aus schlechter Erfahrung gezogene Schlussfolgerung. Obwohl das Wort "Bekehrung" diverse Gefühle erweckt und ein wenig naiv klingt als wäre es möglich, mit einem Willensakt die ganze Vergangenheit zu verändern, hat das Wort auch eine positive Bedeutung. Bekehren bedeutet freilich nicht nur eine Abwendung von eigenen Missetaten, sondern es bedeutet gleichzeitig ein Sich-Hinwenden zu Gott und Lebenssinn.

Es geht um Erleuchtung und das Evangelium - die Frohe Botschaft. Ja, leider kommt es oft vor, dass der Mensch sich etwas einbildet oder zu optimistische Hoffnungen hegt. Aber selbst diese Enttäuschungen sind der Anfang eines wahrhaftigen Dialogs mit Gott. Die Bekehrung ist keine Selbsterlösung, sondern in ihr äußert der Mensch sein kindliches Wesen, wenn er die Hände ausstreckt in der Hoffnung, dass jemand sie ergreift. Dann bekommt auch unsere Lebensreflektion einen neuen Sinn, wobei man Gott zum Zeugen rufen kann, um sich selbst ganz ehrlich zu fragen, ob man sich oder seinen Nächsten irgendwo anlügt, einige unangenehme Wahrheiten verdrängt oder unbequeme Entscheidungen in die Zukunft verschiebt.

Als Jesus Andreas und seinen Bruder Petrus zu seinen Jüngern berief, sagte er: "Kommt her, folgt mir nach! Ich werde euch zu Menschenfischern machen." Damit hat Jesus sie so berufen, wie sie waren. Alles was sie bisher als Fischer gelernt hatten, durften sie mitnehmen - ihre Geduld und Ausdauer, ihren Fleiß und Mut. Aber etwas war auch neu. Es ging nicht mehr um Nahrung sondern um das ewige Heil.

Wir, liebe Schwestern und Brüder, wir haben neben unserer Arbeit noch viel mehr: Urlaubsreisen, Spiele, Hobbys und andere Tätigkeiten, die die Langeweile vertreiben. Im Grunde bleibt auch bei uns nach der Bekehrung vieles beim Alten. Wir können alle unsere Erfahrungen mitnehmen, aber die gründlichen und dauerhaften Änderungen finden in einem geheimen, langsamen Wachstum statt. Unsere Gebete müssen sich zu einem Dialog mit Gott entwickeln, in dem wir das Zuhören lernen, um zu vernehmen, was er uns zu sagen hat. Amen.